R. Klett

Praxis Manuelle und Osteopathische Medizin, Langgöns, Deutschland

Der neue DGMM-Präsident stellt sich vor

Liebe Mitglieder der DGMM,

wie bereits im letzten Editorial unserer Zeitschrift mitgeteilt, hat die Präsidenschaft der DGMM turnusmäßig gewechselt. Auf der letzten Mitglieder-versammlung in Gießen wurde ich für die nächste Periode zum Präsidenten gewählt. Der scheidende Präsident Matthias Psczolla kann auf eine beeindruckende Bilanz verweisen, die wichtigsten Eckpunkte wurden im letzten Editorial beschrieben. Es freut mich sehr, dass Matthias Psczolla mit seiner großen Erfahrung und Expertise dem DGMM-Präsidium als Vizepräsident weiterhin angehören wird. Zur Erhaltung der Parität der DGMM-Seminare im Präsidium ist Sven Schemel (MWE) als Schatzmeister ausgeschieden. Durch seine hervorragende Arbeit steht die DGMM auf soliden finanziellen Beinen. Das Amt des Schatzmeisters übernahm Christian Frössler (DGMSM). Mein Dank gilt Matthias Psczolla, Sven Schemel und dem gesamten bisherigen Präsidium für die in den zurückliegenden Jahren geleistete wertvolle Arbeit für die DGMM.

Wer ist der neue Präsident?

Ich bin 54 Jahre alt, Nuklearmediziner und Physiker. Bis 2008 war ich an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig und habe mich dort 2007 mit Untersuchungen zur Strahlenexposition bei der Radiosynoviorthese habilitiert. Seit 2008 bin ich in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft für Nuklearmedizin am Standort Gießen und parallel in einer Privatpraxis, in der ich manuelle Medizin und ärztliche Osteopathie betreibe, niedergelassen. An der Justus-Liebig-Universität Gießen halte

ich weiterhin Vorlesungen zu nuklearmedizinischen und manualmedizinischen Themen.

Nuklearmedizin und manuelle Medizin – Chance oder Risiko?

Viele werden sich darüber wundern, dass sich ein Nuklearmediziner mit manueller Medizin beschäftigt und Präsident der DGMM wird, zumal die beiden Bereiche vordergründig keine Gemeinsamkeiten zu haben scheinen. In der Nuklearmedizin basiert die Diagnostik in erster Linie auf der Untersuchung der Organfunktion und nicht der Morphologie. Insofern handelt es sich, wie bei der manuellen Medizin, um einen primär funktionellen Denkansatz. Andererseits ist die manuelle Medizin insbesondere bei der nuklearmedizinischen Diagnostik orthopädischer, rheumatologischer und schmerztherapeutischer Fragestellungen hilfreich. Durch das Erlernen entsprechender manueller Fertigkeiten erleichtert die manuelle Medizin zudem deutlich die erfolgreiche Durchführung der Radiosynoviorthese an verschiedensten Gelenken. Des Weiteren birgt die Nuklearmedizin aufgrund ihrer funktionellen Bildgebung in vielen Fällen die Chance, die theoretischen Grundlagen der manuellen Medizin zu untermauern. Beispielhaft sei hier der Nachweis der segmentalen Irritationspunkte erwähnt [2]. Insgesamt handelt es sich, aus meiner Sicht, um eine in beide Richtungen befruchtende Koexistenz der beiden Medizinbereiche in der ärztlichen Tätigkeit.

Die DGMM als interdisziplinäre wissenschaftliche Fachgesellschaft hat unabhängig von der ärztlichen Tätigkeit die Aufgabe, die Belange der manuellen Medizin berufspolitisch in zunehmend

schwieriger werdenden Zeiten zu vertreten und die Bedeutung des Fachs zumindest zu erhalten und besser sogar zu stärken. Bisher wurde die manuelle Medizin in erster Linie von der Orthopädie sowie der physikalischen und rehabilitativen Medizin vertreten. Hier sehe ich in meinem Gebiet eine wichtige interdisziplinäre Erweiterung. Betrachtet man zudem die derzeitige Situation mit der Weiterentwicklung der Musterweiterbildungsordnung, der Neugestaltung der GOÄ und den immer stärker werdenden äußeren Einflüssen durch die international aufgestellte nichtärztliche Osteopathie, ist ein enger Zusammenhalt nicht nur innerhalb der manuellen Medizin, sondern der gesamten Ärzteschaft notwendig. Dass eine solche Einigung bei weitgehendem Ausschluss gebiets- oder personenbezogener Ansprüche auch aus historischer Sicht gelingen kann, hat die ESSOM mit der aktuellen Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Ausbildungscurriculums bewiesen. Daher erscheint mir ein bezüglich seines Fachgebiets „neutraler“ Präsident durchaus als Chance für eine breitere Einigung. Diese Einigung und das Zusammenführen der einzelnen Kräfte müssen jedoch innerhalb der manuellen Medizin und insbesondere innerhalb der DGMM beginnen. Ein erster Schritt in diese Richtung erfolgte bereits unter dem scheidenden Präsidium bei unserer gemeinsamen Lehrertagung in Fulda durch entsprechende Willensbekundungen zum engeren Zusammenrücken der 3 DGMM-Seminare. Ein wesentliches Ziel meiner Präsidenschaft ist die Weiterentwicklung dieses Prozesses und die engere Beteiligung weiterer Gruppierungen, die sich intensiv mit der manuellen Medizin beschäftigen.

Um bei der aktuell schwierigen Entwicklung des Gesundheitssystems und der häufig unklaren gesundheitspolitischen Lage zu bestehen, ist ein enger Zusammenschluss zwar Grundlage, reicht jedoch bei Weitem noch nicht aus. Zusätzliche entscheidende Punkte und somit Ziele meiner Präsidentschaft sind eine weitere wissenschaftliche Untermauerung der manuellen Medizin und der weitere Einbau manualmedizinischer Inhalte in die universitäre Lehre. Hierzu sollte jedoch nicht zuletzt die geleistete Arbeit in Sinne einer allgemein zugänglichen Weise publiziert werden, damit sie auch in anderen Bereichen der Medizin berücksichtigt werden kann. Mit der Veröffentlichung entsprechender Arbeiten in unserer Zeitschrift *Manuelle Medizin* ist dies bei fehlender Listung in entsprechenden Datenbanken und nur kostenpflichtigem Zugang zu den Artikeln jedoch kaum möglich. Entsprechende Überlegungen zur Stärkung unserer Zeitschrift wurden bereits angestellt [1] und die Diskussion ist in vollem Gange. In diesem Zusammenhang möchte ich alle an der manuellen Medizin Interessierten aufrufen, durch gute wissenschaftliche Beiträge den angestoßenen Prozess zu unterstützen. Es wird allerdings bei aller Anstrengung sehr schwierig und langwierig sein, einen Impact-Faktor für die Zeitschrift zu erreichen. Als ersten Erfolg versprechenden Schritt halte ich daher die Umwandlung zumindest von Teilen der Zeitschrift in ein Open-Access-Format für sinnvoll und möchte die Herausgeber auch als DGMM-Präsident darin unterstützen.

Ihnen allen wünsche ich weiterhin viel Freude mit der manuellen Medizin und möchte Sie aufrufen, diese im dargelegten Sinne weiterzuentwickeln und zu einigen. Für Diskussionen und Fragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung. Unter rigobert.klett@radiol.med.uni-giessen.de oder post@dgmm.de können Sie mich jederzeit erreichen.

Herzlichst

Ihr
Rigobert Klett

Korrespondenzadresse

PD Dr. med. Dipl.-Phys. R. Klett
Praxis Manuelle und Osteopathische Medizin
Fichteweg 17, 35428 Langgöns, Deutschland
rigobert.klett@radiol.med.uni-giessen.de

Interessenkonflikt. R. Klett gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Beyer L (2016) Eine europäische Zeitschrift für manuelle Medizin könnte die Entwicklung der MM befördern. *Man Med* 54:277–278
2. Klett R, Puille M, Steiner D, Bauer R (1999) Darstellung segmentaler Irritationspunkte mittels Szintigraphie. *Man Med* 37:121–123

In eigener Sache

Autoren WERKSTATT

GRATIS

Ein Service für Autoren von Springer Medizin

Fortbildungen für Autoren und Gutachter

Die ersten Veröffentlichungen sind für jeden Mediziner ein wichtiger Schritt in seiner Karriere als Wissenschaftler. Wissenschaftliche Artikel sind entscheidend dafür, dass die eigene Arbeit in der Community wahrgenommen wird. Es geht darum, die eigenen Ideen national und international auszutauschen und sicherzustellen, dass die Ergebnisse Wirkung erzielen. Die Online-Kurse der Autorenwerkstatt helfen, sich leicht einen Überblick über das Schreiben, Einreichen, Begutachten und Veröffentlichen eines Manuskripts zu verschaffen.

5 Online-Kurse zu den wichtigsten Standards des wissenschaftlichen Publizierens:

- Wie verfasse ich ein Manuskript?
- Writing in English für deutschsprachige Autoren
- Wie funktionieren Publikation und Begutachtung?
- Anleitung zur Open-Access-Veröffentlichung
- Leitfaden zur Peer-Review-Begutachtung

Für alle, die auf SpringerMedizin.de registriert sind!

Jetzt gratis fortbilden unter
www.springermedizin.de/autorenwerkstatt/